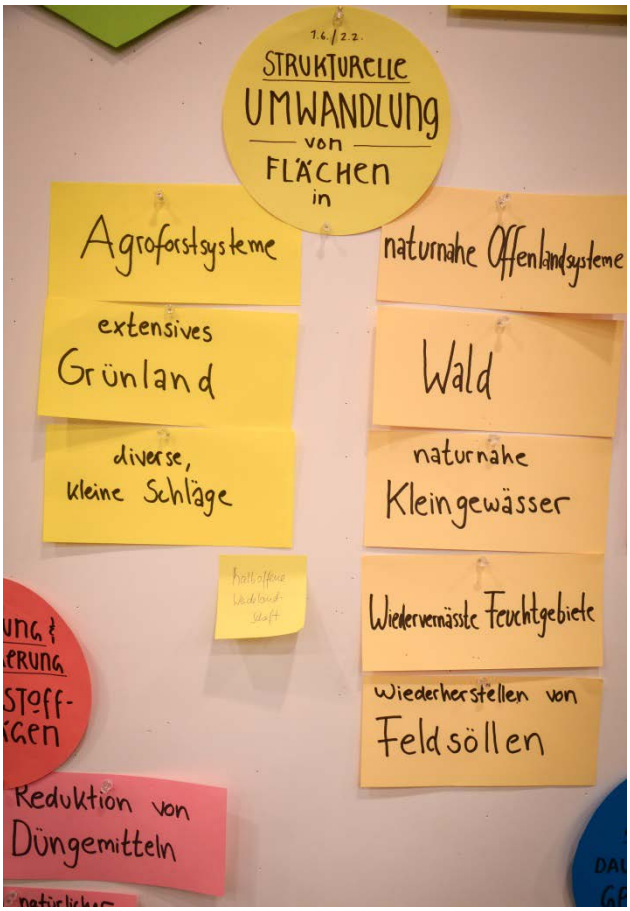
BERNAU. Pro.Klima

Dokumentation der Workshop-Reihe „Klimarobustes Bernau“

Planungswerkstatt III:

„Klimarobustes Offenland in Bernau“

26.11.2019, 18-20 Uhr, Bernau bei Berlin, Zepernicker Chaussee 20, Rotunde



Durchgeführt im Rahmen des Projektes:

„Kommune im Dialog. Anpassung an den Klimawandel in Bernau mittels ökosystembasierter und partizipativer räumlicher Planung (Bernau.Pro.Klima)“

https://www.natuerlich-barnim.de/bernau-pro-klima/

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Centre for Econics and Ecosystem Management

BERNAU bei Berlin

Inhalt

1. Hintergrund 3
2. Planungswerkstatt „klimarobustes Offenland in Bernau“ 4
2.1 Methodik und Ablauf 4
2.2 Ergebnisse der Arbeitsgruppen 6
2.2.1 Arbeitsgruppe „rot“ 6
2.2.2 Arbeitsgruppe „gelb“ 8
2.2.3 Arbeitsgruppe „grün“ 11
3. Projektvorschläge für Klimaanpassungsmaßnahmen 13
4. Abschlussdiskussion 16
5. Zusammenfassung 17
6. Anhang 18

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verortung der Vorschläge für Klimaanpassungsmaßnahmen im Bernauer Offenland der Arbeitsgruppe „rot“ 7
Abbildung 2: Verortung der Vorschläge für Klimaanpassungsmaßnahmen im Bernauer Offenland der Arbeitsgruppe „gelb“ 9
Abbildung 3: Verortung der Vorschläge für Klimaanpassungsmaßnahmen im Bernauer Offenland der Arbeitsgruppe „grün“ 12
Abbildung 4: Vorstellung der Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess 18
Abbildung 5: Vorstellung der bisherigen Ergebnisse zu ökosystembasierten Anpassungsmaßnahmen im Offenland. 18
Abbildung 6: Vorstellung der Ergebnisse des Projekts „Modellvorhaben regionale Landschaftsgestaltung Barnimer Feldmark“ (links) und des 1.000-BäumeProgramms (rechts) 19
Abbildung 7: Ergebnis der Abschlussdiskussion 20
Abbildung 8: Rückmeldung der Teilnehmenden 21

1. Hintergrund

Im Rahmen des Projektes *„Kommune im Dialog. Anpassung an den Klimawandel in Bernau mittels ökosystembasierter und partizipativer räumlicher Planung (Bernau.Pro.Klima)“* erarbeitet die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Bernau eine kommunale Strategie zur Anpassung an den Klimawandel. Ziel der Strategie ist es, mit ökosystembasierten Maßnahmen die lokalen Folgen des Klimawandels wie Dürren, Starkregen und lange Hitzephasen und die daraus resultierenden Schäden auf ein Minimum zu reduzieren. Die Strategie wird partizipativ unter Beteiligung diverser Akteure, Entscheidungsträger*innen und Bürger*innen aus Bernau und Umgebung erarbeitet und soll nach Fertigstellung im April 2020 den Stadtverordneten zum politischen Beschluss vorgelegt werden.

Workshop-Reihe „Klimarobustes Bernau“

Neben verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten wie Ortsbegehungen, Projekttagen an Schulen, Info- und Mitmach-Ständen, Umfragen, Interviews und Exkursionen, wurden im Rahmen des Projektes *Bernau.Pro.Klima* zwei Workshop-Reihen durchgeführt. Während das Ziel der ersten Workshop-Reihe *„Herausforderungen und Chancen für eine klimarobuste Stadtentwicklung“* (Nov. 2018 bis Feb. 2019) die Identifikation und Verortung der lokalen Klimawandelfolgen in Bernau sowie eine erste Sammlung von Vorschlägen für ökosystembasierte Anpassungsmaßnahmen war, sollten in der zweiten Workshop-Reihe *„Klimarobustes Bernau“* konkrete Projektvorschläge für die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen erarbeitet sowie Notwendigkeiten für die Verstetigung der Anpassungsstrategie benannt werden. Analog zur ersten Workshop-Reihe bestand auch die Zweite aus insgesamt vier Veranstaltungen, die im Sinne des im Projekt verfolgten ÖbA-Ansatzes[1] thematisch nach den vier Ökosystemen „Gewässer & Feuchtgebiete“, „Urbane Flächen“, „Offenland“ und „Wald“ ausgerichtet waren. Anders als bei der ersten Workshop-Reihe war die Zielgruppe nicht die breite Öffentlichkeit, sondern Akteure, Landnutzer*innen und Entscheidungsträger*innen aus Bernau und Umgebung, die für die erfolgreiche Umsetzung der Anpassungsstrategie und der in ihr beinhalteten Maßnahmen besonders relevant sind.

[1] *ÖbA* bedeutet „ökosystembasierte Anpassung“ und ist die deutsche Übersetzung des englischen Begriffs *ebA* – „ecosystem-based adaptation“. Gemeint ist ein Ansatz, bei dem auf Maßnahmen gesetzt wird, die die Funktionstüchtigkeit von Ökosystemen und somit ihre Fähigkeit zur Selbstregulation zu stärken. Durch den Erhalt bzw. die (Wieder-)Herstellung intakter Ökosysteme soll die Bereitstellung von Ökosystemleistungen langfristig und auch unter klimatischen Veränderungen gesichert werden, auf die der Mensch angewiesen ist, u.a. weil sie Extremereignisse und andere lokale Klimawandelauswirkungen abmildern können.

2. Planungswerkstatt „klimarobustes Offenland in Bernau“

Mehr als ein Drittel der Gesamtfläche Bernaus besteht aus landwirtschaftlicher Fläche, insbesondere der Südosten – die Barnimer Feldmark – ist von intensiver Landwirtschaft geprägt (siehe Abbildung rechts). Klimawandelfolgen wie Hitze und längere Trockenperioden gehören zu den Herausforderungen, die das Offenland in Bernau direkt betreffen. Das führt nicht nur zur Schädigung des Ökosystems mit all seinen wichtigen klimaregulierenden Funktionen, sondern mindert den Erholungswert der Landschaft und führt zu Ertragseinbußen und –schwankungen für die Landnutzer*innen. Um die Resilienz, d.h. die Widerstandsfähigkeit, des Offenlands in Bernau gegenüber Klimawandelfolgen zu erhöhen, sind eine klimaangepasste Landnutzung und -bewirtschaftung sowie die (Wieder-)Herstellung eines funktionstüchtigen Naturhaushalts notwendig. Im Rahmen der Planungswerkstatt *„Klimarobustes Offenland in Bernau“* haben 25 Akteure aus Bernau und benachbarten Kommunen, darunter Fachexpert*innen und –planer*innen, Landwirt*innen, Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung, politische Entscheidungsträger*innen, Vertreter*innen zivilgesellschaftlicher Organisationen sowie interessierte Bürger*innen konkrete Projektvorschläge erarbeitet, um eine klimaangepasste Entwicklung des Offenlandes in Bernau voran zu treiben.

2.1 Methodik und Ablauf

Nach einer kurzen Begrüßung der Teilnehmenden und Vorstellung des Workshop-Programms durch

das *Bernau.Pro.Klima*-Projektteam stellte Diplom-Forstwirt Philipp Gerhardt im Rahmen seines Vortrags *„Klimawandel in der Land(wirt)schaft. Brauchen wir eine „hölzerne Revolution?“* die regionalen Auswirkungen des Klimawandels für das Offenland sowie regionale Handlungsmöglichkeiten vor. Die Präsentation ist online[2] abrufbar. Anschließend wurden an verschiedenen Stationen die bisherigen Projektergebnisse aus den Arbeitsfeldern Beteiligung &

[2] https://www.natuerlich-barnim.de/bernau-pro-klima/dokumente/

Kommunikation, räumliche Analysen und ökosystembasierte fachliche Planung den Teilnehmenden vorgestellt, (siehe Abbildung 4 und Abbildung 5 im Anhang), um an diese in der später folgenden Arbeitsgruppenphase anzuknüpfen. An einer vierten Station stellte Simon Sumser, Mitarbeiter des Regionalparkvereins Barnimer Feldmark, die Ergebnisse aus dem „Modellvorhaben regionale Landschaftsgestaltung Barnimer Feldmark“ vor (siehe Abbildung 6 im Anhang) und zeigte auf, wie Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel gleichzeitig zur Verschönerung der Landschaft beitragen und somit den Erholungswert steigern. Auch das 1.000-Bäume-Programm wurde den Teilnehmenden vorgestellt – ein Vorhaben der Stadt Bernau im Rahmen des *Bernau.Pro.Klima*-Projekts mit dem Ziel, durch die Pflanzung von 1.000 Bäumen bis Ende 2020 einen Biotopverbund im Offenland herzustellen und somit einen ersten wichtigen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel in Bernau zu leisten. Nach einer kurzen Pause, die zum informellen Austausch und zur Vernetzung genutzt wurde, teilten sich die Teilnehmenden in die drei Arbeitsgruppen „rot“, „gelb“ und „grün“ gemäß der farblichen Markierung auf ihrem Namensschild auf. Die Aufteilung wurde von den Veranstalter*innen festgelegt, um eine durchmischte Besetzung der Arbeitsgruppen hinsichtlich der verschiedenen Hintergründe und Rollen der Teilnehmenden zu gewährleisten. In den drei Arbeitsgruppen arbeiteten die Teilnehmenden zu den folgenden Leitfragen:

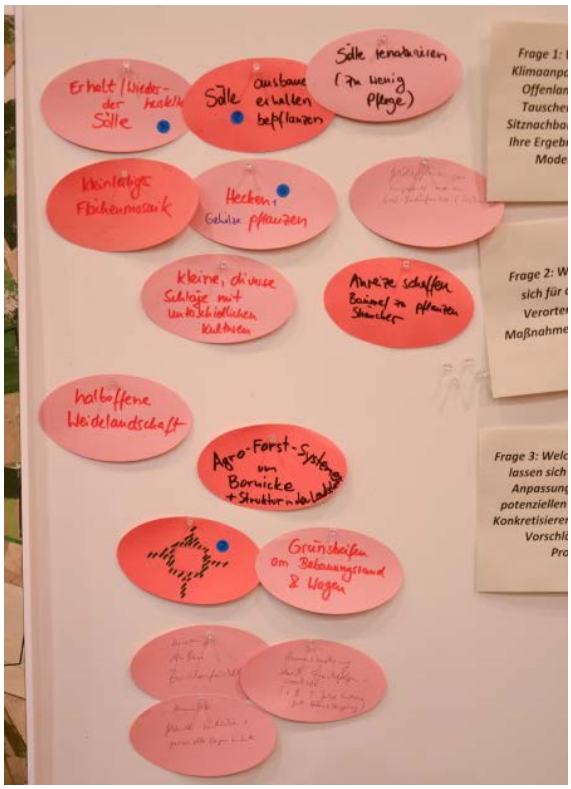
> *Leitfrage 1: Welche Vorschläge für Klimaanpassungsmaßnahmen im Offenland finden Sie wichtig? Tauschen Sie sich mit Ihrem/r Sitznachbarn/in aus und halten Sie Ihre Ergebnisse stichwortartig auf Moderationskarten fest.*
>
> *Leitfrage 2: Welche Flächen eignen sich für diese Maßnahmen?*
>
> *Leitfrage 3: Welche konkreten Projekte lassen sich aus den genannten Anpassungsmaßnahmen und Flächen entwickeln? Konkretisieren Sie die gesammelten Vorschläge mit Hilfe der Projektkarten.*

Nach der Arbeitsgruppenphase stellten sich die Teilnehmenden ihre Ergebnisse gegenseitig im Plenum vor. Die Planungswerkstatt endete mit einer gemeinsamen Abschlussdiskussion, bei der Möglichkeiten und Notwendigkeiten für die Umsetzung der erarbeiteten Klimaanpassungsmaßnahmen für das Offenland in Bernau diskutiert wurden.

2.2 Ergebnisse der Arbeitsgruppen

2.2.1 Arbeitsgruppe „rot“

Bei der Frage nach Klimaanpassungsmaßnahmen, die die Teilnehmenden persönlich für wichtig halten, wurden folgende Vorschläge genannt:



- ✓ Erhalt, Pflege, Wiederherstellung und Renaturierung der Sölle
- ✓ Soll-verträgliche Landwirtschaft (z.B. Festlegung von Gewässerrandstreifen als Puffer)
- ✓ Anlegen von Grünstreifen an Bebauungsrändern und entlang von Wegen
- ✓ Hecken & Gehölze pflanzen
- ✓ Gehölzpflanzungen angepasst an Landwirtschaftliche Bedürfnisse (Technik)
- ✓ Herstellung eines kleinteiligen Flächenmosaiks (Kleine, diverse Schläge mit unterschiedlichen Kulturen)
- ✓ Anreize schaffen, Bäume/ Sträucher zu pflanzen
- ✓ Umwandlung von Ackerflächen in halboffene Weidelandschaft
- ✓ Agro-Forst-Systeme (z.B. um Börnicke) + Strukturvielfalt in der Landschaft
- ✓ Anbau von Zwischenfrüchten
- ✓ Humusmehrung durch Fruchtfolgenwechsel (z.B. 5 Jahre Luzerne, gute Humussteigerung)

Dabei diskutierten die Teilnehmenden außerdem Hemmnisse, die die Umsetzung der o.g. Maßnahmen erschweren. Dazu zählen insbesondere fehlende zeitliche und personelle Kapazitäten sowie zersplitterte und oft unbekannte Eigentumsverhältnisse. Es fehle an Anreizen, um eine klimaangepasste Landwirtschaft zu fördern, und selbst willige Landnutzer*innen – vor allem kleinere

Betriebe – erhalten kaum Unterstützung. Laut der Teilnehmenden würden strukturelle Änderungen oft dann erschwert, wenn die Flächen von Landwirt*innen lediglich gepachtet werden. In diesem Zusammenhang wurde das Projekt „Fairpachten“ von der NABU-Stiftung genannt, ein kostenloses Beratungs- und Informationsangebot für alle, die landwirtschaftliche Flächen besitzen und diese verpachten und sich mehr Naturschutz auf Ihren Flächen wünschen[3].

Für folgende der oben genannten Maßnahmen zur Klimaanpassung des Offenlands in Bernau haben die Teilnehmenden potenziell geeignete Flächen im Gemeindegebiet gekennzeichnet (siehe Karte):

N° für Verortung	Klimaanpassungsmaßnahme
1	Erhalt/ Wiederherstellung der Sölle
2	Sölle ausbauen, erhalten, bepflanzen
3	Anlegen von Grünstreifen an Bebauungsrändern
4	Hecken & Gehölze pflanzen

Abbildung 1: Verortung der Vorschläge für Klimaanpassungsmaßnahmen im Bernauer Offenland der Arbeitsgruppe „rot“

Basierend auf den o.g. Anpassungsmaßnahmen und dafür potenziell geeigneten Flächen erarbeiteten

die Teilnehmenden mit Hilfe von vorgedruckten Projektkarten konkrete Vorschläge für Projektideen. Diese sind zusammen mit den Projektvorschlägen der beiden anderen Arbeitsgruppen in Kapitel *3 Projektvorschläge für Klimaanpassungsmaßnahmen* sowie in digitalisierter Form[4] einsehbar.

[3] Weitere Informationen unter https://naturerbe.nabu.de/aktiv/aktionen-und-projekte/24441.html.

[4] https://www.natuerlich-barnim.de/bernau-pro-klima/dokumente/

2.2.2 Arbeitsgruppe „gelb“

Für Klimaanpassungsmaßnahmen im Offenland in Bernau machten die Teilnehmenden folgende Vorschläge:

- ✓ Renaturierung verlandeter Wasserflächen
  - → Teich am Fernsehturm Elisenau
  - → Zustandsverbesserung „Staubecken“
  - → Nähe Bauhaus (ehemalige Sölle)
- ✓ Feldsölle in Etappen erneuern
- ✓ Wasserrückhalt durch Pflanzungen in freier Landschaft
  - → Wind- und Staubschutz, Habitatfunktion
- ✓ 1000 Bäume für Bernau / Südlicher Raum der Stadt
  - → Systempflanzung
  - → Lückenschließung
  - → SW-Windrichtung beeinflussen durch Maßnahme
  - → Heckenpflanzung mit Landwirten + Förderung
- ✓ Strukturreiche Feldraine herstellen
- ✓ Blühstreifen an Feldrändern
- ✓ Ackerrandstreifen + Bienenfreundlich; Mindestbreite?
- ✓ Das Heckensystem von Bernau: 100 km Hecke im südlichen Offenland von Bernau
  - → Nutzbare Hecken: Bewirtschaftung
    1. Schritt: ersten 2 km Hecken auf Kirchenland → „Ersatz- & Ausgleichsmaßnahmen“
    → Heimische Hölzer? Welche Hecken? Schutz und Achtung von bestehenden Ökosystemen
    2. Schritt: Flächenpool bilden
    → Eigentumsverhältnisse klären
    → Aus „Ersatz- & Ausgleichsmaßnahmen“-Topf Grundbucheinträge finanzieren
    3. Schritt: Umsetzungsphase & Planung des Heckensystems durch Firmen
- ✓ Vermeidung offener Böden im Jahresverlauf (prioritär kuppige Lagen)
- ✓ Nachpflanzung abgeholzter Straßenbäume L31 u.a.
- ✓ Naturnahe Gestaltung von Privatflächen (Gärten etc.)
- ✓ Produktion regionaler (Anbau) und Verbraucher in Bernau konkret verbinden
- ✓ Verantwortung der Politik!

→ gerechte Fördermittelverteilung → Einfluss auf Tierhaltung und Ackerbau

✓ Klimawandelmanagerabteilung in Bernau schaffen

Folgende der o.g. Vorschläge für Klimaanpassungsmaßnahmen haben die Teilnehmenden potenziellen Flächen in Bernau zugeordnet:

N° für Verortung	Klimaanpassungsmaßnahme
1	Renaturierung verlandeter Wasserflächen „Zustandsverbesserung Staubecken“
2	Renaturierung verlandeter Wasserflächen „Teich am Fernsehturm Elisenau“
3	Renaturierung verlandeter Wasserflächen „ehemalige Feldsölle Nähe Bauhaus“ (Fehl-Verortung auf Karte zu den ladeburger Feldsöllen)
4	Nachpflanzung abgeholzter Straßenbäume
5	Das Heckensystem von Bernau: Der Start (2,5 km auf Kirchenland)
6	Naturnahe Gestaltung von Privatflächen (Gärten etc.)

Abbildung 2: Verortung der Vorschläge für Klimaanpassungsmaßnahmen im Bernauer Offenland der Arbeitsgruppe „gelb“

Die konkreten Projektideen, die von den Teilnehmenden aus den o.g. Anpassungsmaßnahmen und den dafür potenziell geeigneten Flächen mit Hilfe der vorgedruckten Projektkarten entwickelt wurden, sind zusammen mit den Ergebnissen *aus der beiden anderen Arbeitsgruppen in Kapitel 3 Projektvorschläge für Klimaanpassungsmaßnahmen* sowie in digitalisierter Form[5] abrufbar.

Während der Gruppendiskussion kam u.a. die Frage auf, inwiefern es zwischen Naturschutz und Klimaanpassung auch zu Zielkonflikten kommen kann. Als Beispiel wurde genannt, dass z.B. für Agroforstsysteme auf „klimaplastische“, d.h. an die sich ändernden klimatischen Verhältnisse angepassten Gehölzen gesetzt wird, die allerdings nicht unbedingt heimisch und somit aus Naturschutzsicht nicht geeignet sind.

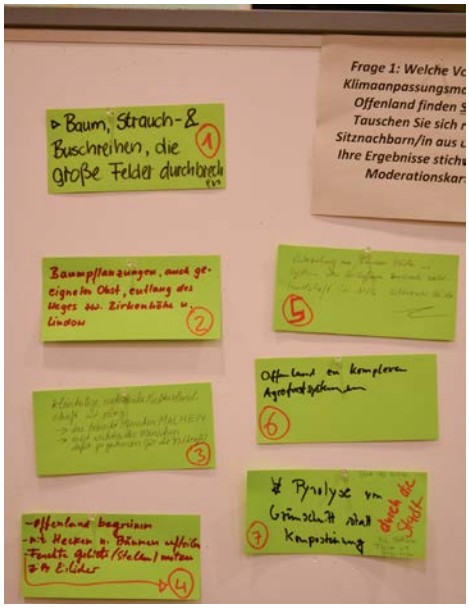
[5] https://www.natuerlich-barnim.de/bernau-pro-klima/dokumente/

2.2.3 Arbeitsgruppe „grün“

Von den Teilnehmenden der Arbeitsgruppe „grün“ kamen folgende Vorschläge für Klimaanpassungsmaßnahmen im Bernauer Offenland:

- ✓ Baum-, Strauch – und Buschreihen, die große Felder durchbrechen
- ✓ Baumpflanzungen, auch geeignetes Obst, entlang des Weges zw. Birkenhöhe und Lindow
- ✓ Offenland begrünen; mit Hecken und Bäumen aufteilen; Feuchtgebiete (Stellen) nutzen, z.B. Eislöcher (Sölle)
- ✓ Kleinteilige, naturnahe Kulturlandschaft ist nötig
  - → das braucht Menschen: MACHEN
  - → es ist wichtig, die Menschen dafür zu gewinnen (für die Tatkraft)
- ✓ Einbeziehung von Bernauer Flächen ins System der halboffenen beweideten Waldlandschaft im NSG Schönower Heide
- ✓ Offenland in komplexe Agroforstsysteme umwandeln
- ✓ Pyrolyse von Grünschnitt statt Kompostierung (Stadt als Vorreiter)
- ✓ Anwendung der Schlüssellinienkultur (Keyline Design) wo möglich
  - → Ziel: Wasserrückhalt auf den Anbauflächen

  Grünland: intensive Rotationsweide; lichter Baumbestand
  - → Ziel: maximaler Humusaufbau + Humuserhalt
  - → speichert Kohlenstoff, Wasser, Nährstoffe
- ✓ Acker
  - → Regenerative Praxis
  - → Kompost
  - → pfluglos/ Direktsaat
  - → Dauerbegrünung
  - → Bäume einbringen
  - → Ziel: Humus, C-Fix., Wasser, Nährstoffe, Resilienz
- ✓ Akteure mit zukunftsfähigen Ideen fördern (auch gegenüber (noch) nicht Handlungsbereiten)



→ Handlungsräume ermöglichen

- ✓ Ausbringung von Pflanzenkohle auf städtische Flächen
- ✓ Stadt+Land → Kreislaufsanitation → Vererdung von Reststoffen; Rückführung in die LWS → C-Fixierung

Folgende der o.g. Vorschläge für Klimaanpassungsmaßnahmen haben die Teilnehmenden potenziellen Flächen in Bernau zugeordnet:

N° für Verortung	Klimaanpassungsmaßnahme
1	Baum-, Strauch – und Buschreihen, die große Felder durchbrechen
2	Baumpflanzungen, auch geeignetes Obst, entlang des Weges zw. Birkenhöhe und Lindow
3	Kleinteilige, naturnahe Kulturlandschaft
4	Offenland begrünen, mit Hecken und Bäumen aufteilen, Feuchtgebiete (Stellen) nutzen, z.B. Eislöcher (Sölle)
5	Einbeziehung von Bernauer Flächen ins System der halboffenen beweideten Waldlandschaft im NSG Schönower Heide
6	Umwandlung von Offenland in komplexe Agroforstsysteme
7	Pyrolyse von Grünschnitt statt Kompostierung (Stadt als Vorreiter)

Abbildung 3: Verortung der Vorschläge für Klimaanpassungsmaßnahmen im Bernauer Offenland der Arbeitsgruppe „grün“

Die konkreten Projektideen, die von den Teilnehmenden aus den o.g. Anpassungsmaßnahmen und den dafür potenziell geeigneten Flächen mit Hilfe der vorgedruckten Projektkarten entwickelt wurden, sind zusammen mit den Ergebnissen aus der beiden anderen Arbeitsgruppen im nächsten Abschnitt sowie in digitalisierter Form[6] einsehbar.

[6] https://www.natuerlich-barnim.de/bernau-pro-klima/dokumente/

3. Projektvorschläge für Klimaanpassungsmaßnahmen

lf. Nr	Projekt/ Aktivität	Beschreibung	Geeignete Fläche(n)	Eigentümer*in(en)	Umsetzende/ beteiligte Akteure	Erste Schritte für die Umsetzung	Hinweise/ Hemmnisse	Notwendige Unterstützung/ Satzungen/Änderungen/Planwerke	Fördermöglichkeit(en)
1	"Das Heckensystem von/ für Bernau" - Der Start	Anpflanzung von 2,5 km Hecke auf Kirchenland und 0,75 km auf Flächen des Naturschutzfonds	Gemarkung Börnicke Flur 2, Gemarkung Bernau Flur 27+28	Ev. Kirche Bernau, Naturschutzfonds	Kirche, NS-Fonds, LK Barnim, BürgerGut e.G., Regionalpark Barnimer Feldmark	Kontakt zur UNB, NS-Fonds, Flächenagentur des Landes Bgb und Notus	Finanzierung Windkraftanlagen auf Kirchenland ein Hinderungsgrund?	NS-Fonds überzeugen - bei Finanzierung durch Flächenpool des LK Freigabe durch UNB - Planung und Umsetzung benötigen eine Firma (Planungsbüro; Galabau)	
2	"Das Heckensystem für Bernau" - Fortsetzung	100 km Feldhecken vor den Toren Bernaus	südliches-südöstliches Offenland vor Bernau	meist unbekannt	Stadt Bernau, HNEE, LK Barnim, Bürgergut Börnicke, Naturpark Barnim	Finanzvolumen abschätzen Finanzierungsmöglichkeiten klären	Eigentumsverhältnisse klären Zustimmung der Eigentümer Finanzierung und Umsetzung	Schaffung einer Stelle zur Koordination	
3	Ökosystembasierte Anpassung des Offenlandes der Gemarkung Bernau in Richtung Börnicke	Aufteilung durch Hecken- und Baumpflanzungen unter Ausnutzung der Feuchtgebiete	Zwischen Bernau und Börnicke	unbekannt	Stadt Bernau				
4	Pflanzung von Baum, Strauch & Buschreihen, die große Felder durchbrechen	Teilung von großen Äckern in viele, kleinere Bereiche durch Pflanzung von Strauch-, Busch- & Baumreihen (Breite: ca. 3-4 m), Mögliche Arten: Weißdorn, Wildapfel, Pfaffenhütchen etc.	Barnimer Feldmark	divers	Landwirt*innen, Forstdienstleistende (Baumpflanzung), Stadt (Koordination)		Mehraufwand für Landwirt*innen		
5	Baumpflanzungen, auch geeignetes Obst (klimaplastisch), entlang von Feldwegen	Projekt "1000 Bäume für Bernau" erweitern auf den Weg zwischen Birkenhöhe und Lindow	Weg zwischen Birkenhöhe und Lindow	Stadt Bernau		Bereitstellung finanzieller Mittel	Finanzierung Pflege		Naturschutzfonds
6	Heckenpflanzung Zepernick	Wäldchen arrondieren und am Wegrand Hecke pflanzen	Schlüterstr. in Zepernick.	NABU Stiftung Nat. Naturerbe	NABU Stiftung Nat. Naturerbe + Pächter Kreinbring	Gespräche, Ortstermine, Planung	Syneegie: Verschönerung des Spazierwegs zum Hobrechtsfelder Forst		Pflanzkosten aus Flächepool UNB Gemeinde Panketal
7	Blühstreifen/ Heckenpflanzungen		Landbereich Birkholz	Herr Overmaß (Landwirt) Kirche		Vrobereitung der Gespräche		Gespräche mit Stadt,Ortsbeirat, Ortsvorsteher Geldschläger, Besitzer (Landwirt)	
8	Begleitende Bepflanzung mit Bäumen, Hecken, Futter, Unterstand → Wachstum auch zukünftig	Verbindungswege, die von touristischer, funktioneller Bedeutung sind							

lf. Nr	Projekt/ Aktivität	Beschreibung	Geeignete Fläche(n)	Eigentümer*in(en)	Umsetzende/ beteiligte Akteure	Erste Schritte für die Umsetzung	Hinweise/ Hemmnisse	Notwendige Unterstützung/ Satzungen/Änderungen/Planwerke	Fördermöglichkeit(en)
9	"Soll"-verträgliche Bewirtschaftung des FFH-Gebiets um Börnicke	Renaturierung der Sölle; Kein oder reduzierter Einsatz von Pestiziden; Sicherung gegen Umpflügen; Entfernen von Drainagen	FFH-Gebiet Börnicke		Naturschutz (NABU/UNB); Landschaftsentwicklung (Regionalpark Barnimer Feldmark e.V.); Landwirte		Machen die Besitzer/ Bewirtschafter mit?		
10	Förderung des Wasserrückhalts		z.B. Teich bei Birkholzaue (Wasserstand auch bei Starkregen nicht mehr vorhanden)		Stadt Bernau Eigentümer	Bodenuntersuchung?			
11	Solidarische, klimawandelangepasste Landwirtschaft	Landwirte und Abnehmer von Produkten gehen einen Verbund ein, indem die Konsumenten die Abnahme von Produkten in bestimmtem Umfang und zu angemessenen Preisen für den Landwirt garantieren. Nähe zu Berlins potenziellen solidarischen Konsument*innen	Auf (Teil-)Flächen mit besonders verwundbaren Böden		Projektmanagement (Stadt Bernau), Landwirte, Konsumgruppen		Aufwändiger Prozess: Landwirte identifizieren; Konument*innen, die bereit sind, Abnahmemengen zu garantieren → Stelle für Projektmanager*in muss geschaffen werden Die Produkte sollten so gewählt sein, dass ihre Produktion die Klimaanpassung der Agrarfläche verbessert. Bsp.: Umwandlung von Äckern zu Grünland → Kühe, Schafe; Untersaaten für Futter; etc. Man kann von Erfahrungen existierender Beispiele für solidarische Landwirtschaft lernen		
12	Natürliche Düngung des Straßenbegleitgrün	1) Pyrolyse von Grünschnitt 2) Ausbringung von Pflanzenkohle auf Grünstreifen	Grünstreifen neben Straßen	Stadt Bernau	Stadt Bernau	Anschaffung eines Pyrolyseofens			
13	Fruchtbare Böden mit Terra Preta	Produktion von Terra Preta/ Pflanzenkohle zum Humusaufbau	nördl. Börnicke, ca. 7 ha	privat	Flächeneigentümer*innen, Stadt Bernau; An- bzw. Verwendung: Privatgärten, öffentliche Flächen	Herstellung Pyrolyseofen zur Herstellung von Pflanzenkohle aus holzartigen Resten, Organische Flüssigkeiten zur Aktivierung der Pflanzen	Bereitstellung von org. Stoffen und deren Transport; holzartige Abfälle & flüssige/halbflüssige organische Stoffe (nähstoffreich)	Dokumentation und Begleitung des Prozesses, Partnerschaft mit FH Eberswalde, fachliche Begleitung	

lf. Nr	Projekt/ Aktivität	Beschreibung	Geeignete Fläche(n)	Eigentümer*in(en)	Umsetzende/ beteiligte Akteure	Erste Schritte für die Umsetzung	Hinweise/ Hemmnisse	Notwendige Unterstützung/ Satzungen/Änderungen/Planwerke	Fördermöglichkeit(en)
14	Einbeziehung der Bernauer Flächen im NSG Schönower Heide in ein System der halboffenen Weidelandschaft	Einzäunung und ganzjährige Beweidung (wie von Berliner Forsten auf angrenzender Fläche praktiziert)		Stadt Bernau	Stad Bernau Landwirt		Finanzierung	Klärung rechtlicher Rahmenbedingungen	
15	Koordinierungsstelle für die Umsetzung diverser Klimaanpassungsmaßnahmen	Ab 2020 Aufbau der Stelle, 2021 Aufnahme der Arbeit			Stadt Bernau, HNEE, Regionalpark Barnimer Feldmark	Mit dem Bürgermeister reden	Finanzierung Zuständigkeit: Wer schafft diese Stelle?		

Die hier zusammengefassten Vorschläge für Klimaanpassungsprojekte im Offenland von Bernau haben die Teilnehmenden mit Hilfe von Projektkarten in den jeweiligen Arbeitsgruppen entwickelt. Die obige Liste (als PDF) sowie die Projektkarten (im Original) sind auf der Projektwebseite online einsehbar[7].

[7] https://www.natuerlich-barnim.de/bernau-pro-klima/dokumente/

4. Abschlussdiskussion

Nach der Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen, wurde zum Abschluss diskutiert, was für die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen notwendig ist. Hier stand vor allem der Bedarf an finanziellen Ressourcen im Vordergrund. EU-Förderprogramme seien hier eine Möglichkeit, sofern eine Kooperation mit anderen EU-Ländern besteht (z.B. mit Polen zur Umwandlung von grenzüberschreitenden Flächen). Die Förderung von Maßnahmen durch das LEADER-Programm sei eine weitere Option, da Teile des Barnim zur LEADER-Region zählen. Gefördert wird vor allem die Umstellung von intensiver auf nachhaltige Landnutzung, z.B. in Kooperation mit Unternehmen und/oder gemeinnützigen Vereinen. Allerdings sei bei LEADER-Förderungen ein Eigenanteil von 20–30% erforderlich. Das LAG-Programm fördert sanften Tourismus und nachhaltige Landnutzung; bei Fragen zur Antragsstellung kann Philipp Gerhardt, der geladene Referent, gerne kontaktiert werden[8]: Das Kreisentwicklungsbudget, die Regionale Entwicklungsstrategie und Förderungen vom Land wurden als weitere Fördermöglichkeiten genannt. Zum Thema Förderung erfolgte noch der allgemeine Hinweis, dass Maßnahmen bzw. Projekte im Offenland meist langfristig geplant werden müssen, da Transformationsprozesse von ganzen Systemen Zeit und somit die Bereitstellung von Personal über einen längeren Zeitraum erfordern. Außerdem sollten regionale Vereine in solche Vorhaben unbedingt mit eingebunden werden – der Regionalpark Barnimer Feldmark sei hier ein guter und wichtiger Partner. Ebenso wichtig sei der Austausch und die Zusammenarbeit mit benachbarten Gemeinden. Angrenzende Kommunen sollten sich zusammenschließen und gemeinsam handeln, um eine größere Wirkung zu erzielen. Ein struktur- und artenreiches Offenland, das neben versorgenden Leistungen wichtige klimatische Funktionen erfüllt, müsse sich als neues Idealbild vom ländlichen Raum etablieren. Dafür sei der direkte Dialog mit Landwirt*innen als auch mit der breiten Bevölkerung – insbesondere Kinder und Jugendliche – wichtig.

[8] http://baumfeldwirtschaft.de/kontakt/

5. Zusammenfassung

In der Planungswerkstatt „Klimarobustes Offenland in Bernau“ haben 25 Teilnehmende mit verschiedenen Hintergründen – Landnutzer*innen, Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung, Fachexpert*innen und Vertreter*innen der Zivilgesellschaft – Maßnahmen zur Anpassung des Offenlands in Bernau an die regionalen Klimawandelfolgen diskutiert und daraus konkrete Projektideen für eine zeitnahe Umsetzung entwickelt. Dabei waren die Diskussionen von der Notwendigkeit der Anpassung an den Klimawandel als gemeinsamer Konsens geprägt und die Beiträge der Teilnehmenden entsprechend konstruktiv sowie kreativ. Mit dem 1.000-Bäume-Programm der Stadt Bernau sowie verschiedenen Privatinitiativen (z.B. Gemeinschaftsgut Börnicke e.V.) werden bereits wichtige Maßnahmen zur Klimaanpassung des Bernauer Offenlands umgesetzt. Dennoch waren sich die Teilnehmenden einig, dass noch einiges in Bernau getan werden müsse, um den ländlichen Raum resilienter gegenüber Klimawandelfolgen zu gestalten. Die Bereitstellung finanzieller und personeller Ressourcen sei dafür eine wichtige Voraussetzung.

Die Teilnehmenden gaben an, durch den Workshop neue Impulse für das eigene Handeln erhalten zu haben und sind motiviert, die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen in Bernau mit voran zu treiben. Sie wollen außerdem als Multiplikator*innen wirken und ihre neuen (Er-)Kenntnisse in ihrem beruflichen bzw. privaten Umfeld weitergeben (siehe Abbildung 8 im Anhang).

Insgesamt war die Planungswerkstatt eine wertvolle Bereicherung für Bernau – nicht nur für die Entwicklung der ökosystembasierten Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Bernau, sondern insbesondere für den kommunalen Klimaanpassungsprozess, der mit dem Projekt *Bernau.Pro.Klima* in die Wege geleitet wurde.

6. Anhang

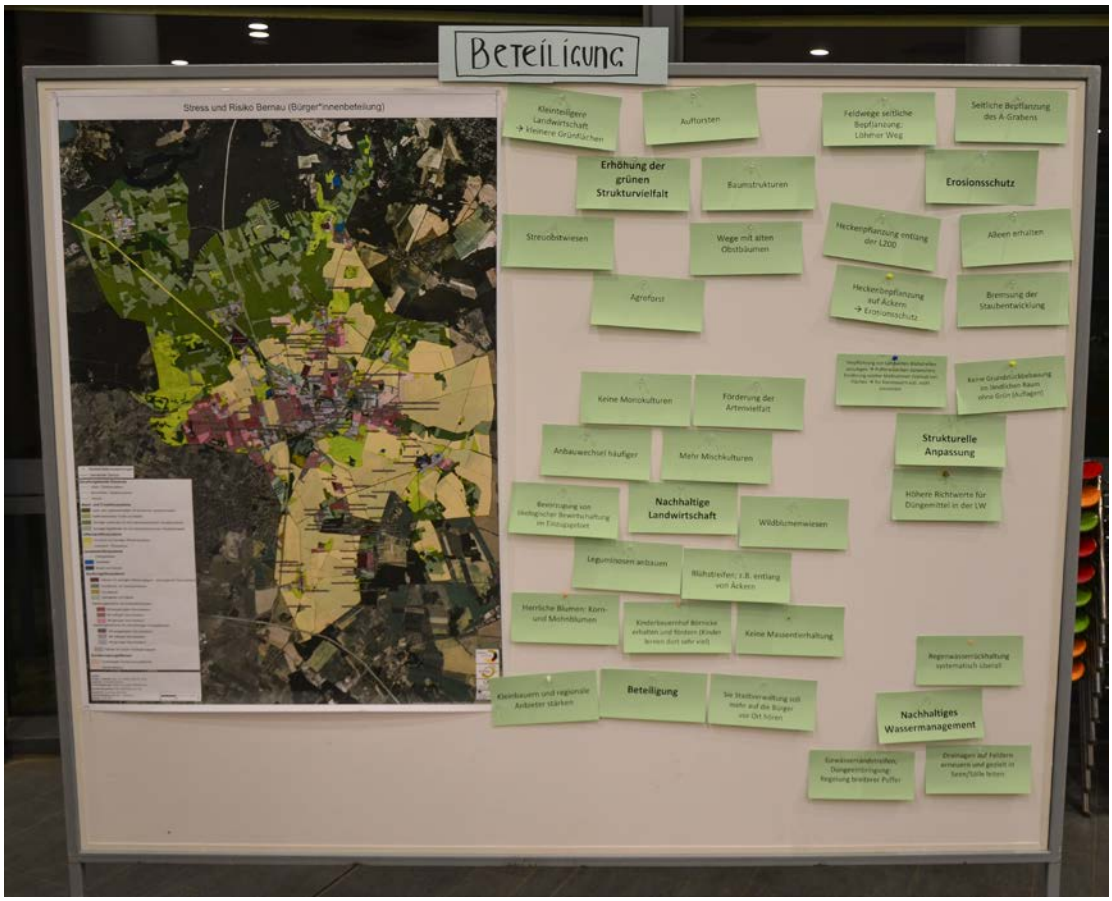


Abbildung 4: Vorstellung der Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess

Abbildung 5: Vorstellung der bisherigen Ergebnisse zu ökosystembasierten Anpassungsmaßnahmen im Offenland.

Abbildung 6: Vorstellung der Ergebnisse des Projekts „Modellvorhaben regionale Landschaftsgestaltung Barnimer Feldmark“ (links) und des 1.000-Bäume-Programms (rechts)

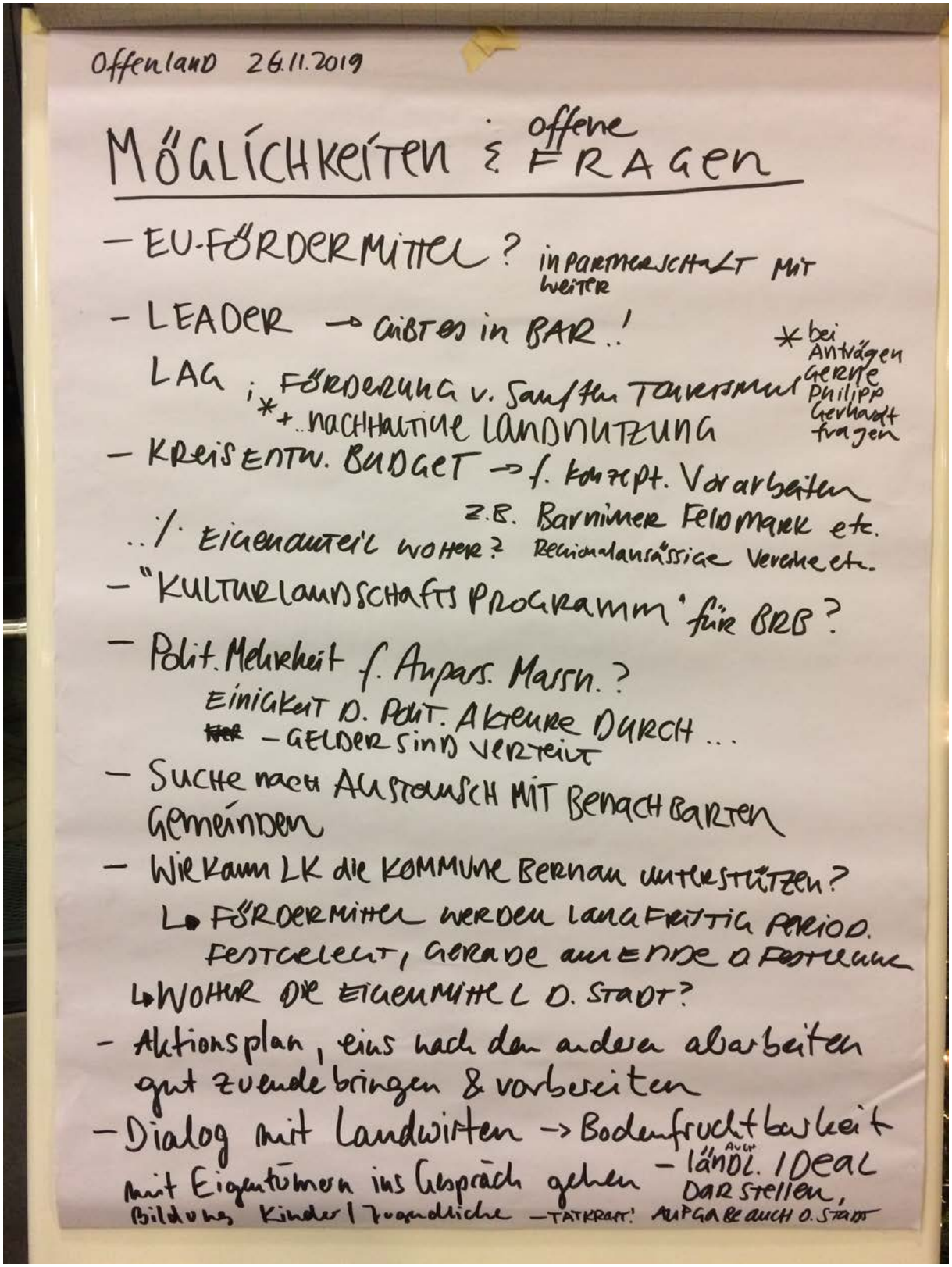


Abbildung 7: Ergebnis der Abschlussdiskussion

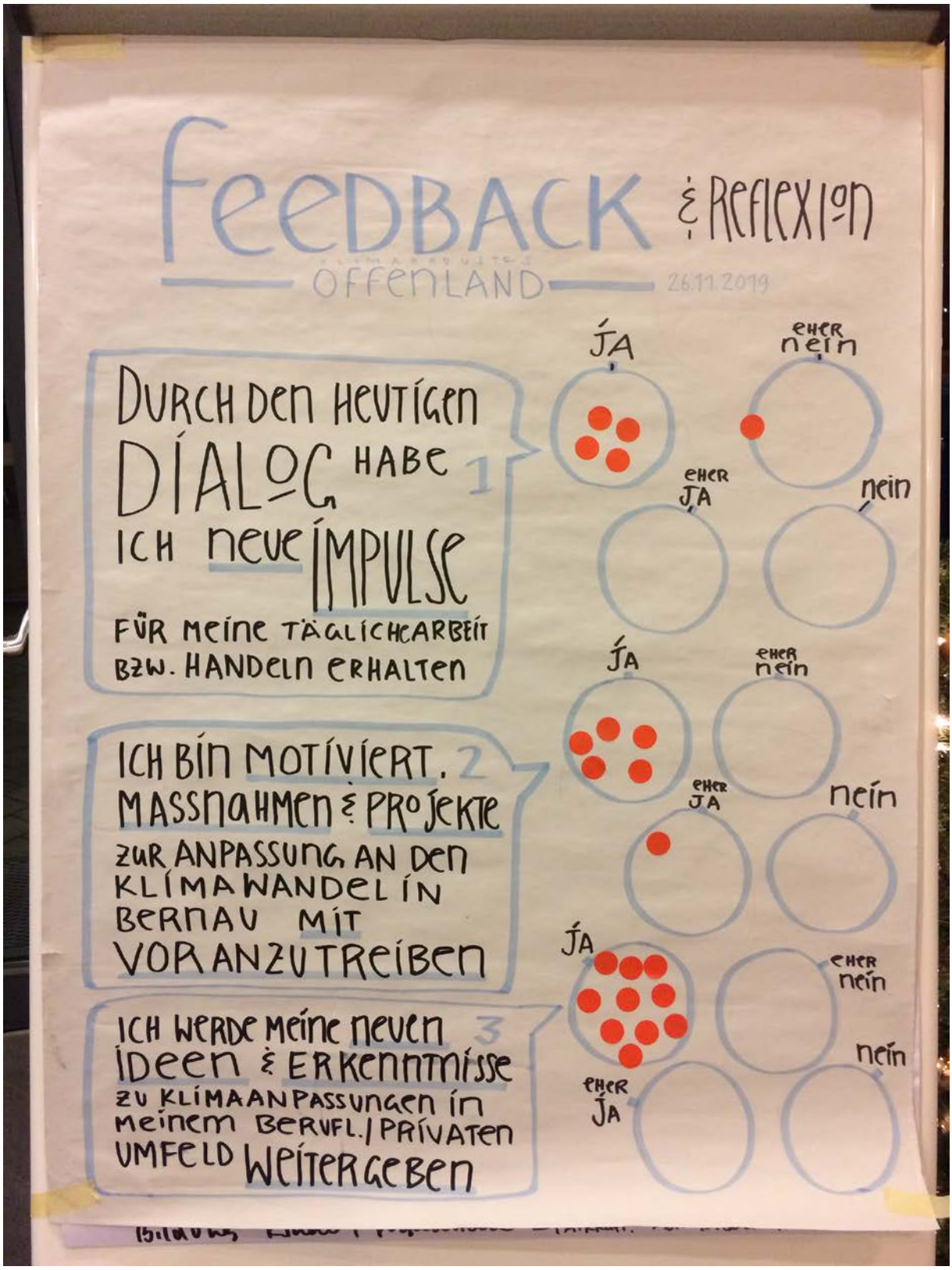


Abbildung 8: Rückmeldung der Teilnehmenden zur Veranstaltung